Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 34

Rubrik: Unser Briefkasten

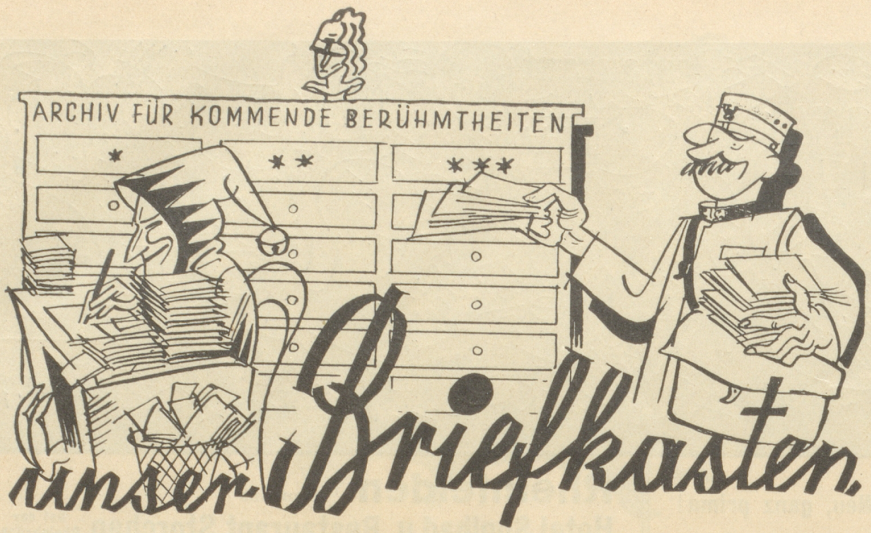
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Geheimnis von Dreilinden

Liebhaber-Detektive werden dringend gebeten, sich dieses mysteriösen Falles anzunehmen ...

Lieber Nebelspalter!

Da Du durch den Nebel siehst, und, nachdem Du ihn gespalten hast, verborgene Dinge mit Deinem Scharfblick absolut unzweideutig erkennst, kannst Du mir sicher Antwort geben auf die heikle Frage:

Was machen die Frauen im Badeweiher Dreilinden?

Diese Frage beschäftigt zur Zeit sehr viele St. Galler.

Wir haben ja, Gott sei gelobt, noch das getrennte Bad. Drei grosse Weiher, eingerahmt von schönen Linden und Buchen. Im grössten dieser Bassins tummeln sich nun die Frauen.

Ein etwa fünf Meter tiefer gelegener Weiher ist streng reserviert für Männer und Knaben. Hier dürfen die Frauen von aussen dem Badebetrieb zuschauen. Jawoll, das dürfen sie! Die Mädchen aber dürfen nicht in den Knaben- und Männerweiher. Das ist doch soo klar!! Daher dürfen sie aber nicht ins Frauenbad. Das ist weniger klar, aber es ist so. Das zeigen Dir die beigelegten Zeitungsausschnitte. Sie müssen in einem separaten Bad, von den Frauen getrennt baden.

Die Frauen machen also bestimmt etwas, das die kleinen Mädchen nicht sehen dürfen!!!

Also Nebelspalter! Waas???

Ich bitte Dich, gib mir möglichst bald eine Antwort. (Wenn dieser Nebel überhaupt zu spalten ist!)

Mit freundlichem Gruss Spitz.

Unser Haus-Sherlock Holmes ist sofort und unter falschem Namen nach Dreilinden abgereist — hoffentlich kommt ihm in der Aufklärung des geheimnisvoll verwickelten Falles niemand zuvor.

Nebelspalter erhält einen Orden

Ein glühender Verehrer schreibt uns:

Dem Nebelspalter ist um seiner hervorragenden Verdienste willen um die Neugestaltung der deutschen Sprache, die grosse Bärenmedaille des Bundesrates verliehen worden. Es wird jedem Schweizer empfohlen, die Worte über den Abonnementspreis in Rahmen aufzuhängen, als Musterschweizerdeutsch:

«In der Schweiz für 3 Monat Fr. 5.50, für 6 Monat Fr. 10.75, für 12 Monat Fr. 20.—. Im Ausland für 3 Monat Fr. 7.—, für 6 Monat Fr. 14.—, für 12 Monat Fr. 27.—.»

Man dürfte allerdings noch etwas mehr verändern, vielleicht:

«Das Nebelspalter erscheint jede Woch. Abonnements nehmen jede Postbüreau, Buchhandlung und das Verlag jeder Zeit entgegen. Redaktion: Für das Bildteil: Bö. Für das Wortteil: Beau, Zurigo. Jedes Zuschrift mit Rückporto beantwortet sein wird. bum.

Vorgestern ist der Orden tatsächlich eingetroffen. Man kann sich unsere Freude vorstellen! ... aber kein Glück, das nicht durch irgend etwas getrübt würde — gestern schon wurde der Orden gestohlen. Das ist derselbe Tag, an dem unser Sherlock Holmes nach Dreilinden abreiste. Der Täter muss also mit den häuslichen Verhältnissen vertraut sein, so sagten wir uns, und seitdem beobachten wir den Setzer unauffällig. Der Aermste ahnt natürlich nichts, wir aber ahnen um so mehr — warum zum Beispiel hat er sich ein Knopfloch in den Anzug geschnitten?

Biref anstatt Brief — schicken Sie den Orden direkt an den Setzer!

(— Nun drängts mich dann doch noch zum Heiraten ... von wegen mehr Brust zur Aufmachung weiterer Orden. — Der Setzer.)

Dank für solche Hinweise:

Lieber Nebelspalter!

Das «Prager Tagblatt» bringt öfters Deine Zeichnungen und Witze, in letzter Zeit aber auch ohne Quellenangabe, wie beiliegender Ausschnitt zeigt. Falls es Dir dafür steht, zu reklamieren, so ist die Adresse:

Prager Tagblatt, Praha II., Panská 12.

— Wir werden mal dem Herrn ein Briefchen schicken und wenn das nichts nützt, kriegt er eine Schachtel Dynamit-Pralinés mit Zeitzündung.

Scherzfrage

Wir fragten:

Wer ist Bräutigam und Braut zugleich? — Antwort: Der Bierbrauer. Er ist Bräutigam und braut zugleich.

Aber dös stimmt offenbar nicht ...

Lieber Nebelspalter!

In Deiner letzten Nummer (32) bringst Du auf Seite 8 eine Scherzfrage, deren Beantwortung ich nicht für ganz logisch halte. Denn warum ist ein Bierbrauer Bräutigam? Bist Du nicht mit mir der Ansicht, dass die Antwort lauten müsste: «Ein verlobter Bierbrauer?» — Nichts für ungut.

Ein aufmerksamer Leser.

— selbstverständlich ist nur ein verlobter Bierbrauer Bräutigam und braut zugleich. Wir haben deshalb über den oben zitierten Bierbrauer Erkundigungen einziehen lassen, und können zur Beruhigung mitteilen, dass der Betreffende tatsächlich verlobt ist.

Euseri Chatz etc. — stand vor Jahresfrist im Berliner Vorwärts.

Brustthee — das war der Lieblingswitz der Königin Nofretete.

Jamboree — gut aber zu lang.

Paradoxes — mehr gesucht als treffend.

Sommer-Einfälle — das sind schon eher stilisierte Hitzschlegli.

Intelligenz-Prüfung

«Soll man einem Brief an den Nebelspalter Rückporto beilegen oder nicht?»

Die richtige Lösung dieser heikeln Frage sichert Ihnen die Sympathie sämtlicher Welt-Redaktionen.

Das Finanzgenie

(Ein Währungsscherz)

Der blondgelockte jugendliche Scheitel
Erweckt in ihm den Wunsch nach purem Gold.

Doch als wie Schnee sein Haar: «Es ist alles eitel»
Sprach er und ihm genügt der Silbersold.

Nun ist sein Haupt so kahl wie Pergament:
Drum er Papier die neue Währung nennt.

J. Z. Ormont.